



Bild: Adobe Stock

**Zahl der Teilnehmer im ESG-Ranking
Schweizer KMU steigt auf 49**

Momentum der Nachhaltigkeitsbestrebungen gewinnt an Fahrt

**Weitere Informationen zu ausserbörslich
gehandelten Nebenwerten finden Sie unter**

«www.schweizeraktien.net»

Datum: 17.10.2023
Autoren: Karim Serrar
schweizeraktien.net ag

Der Klimawandel ist definitiv auch am Kapitalmarkt angekommen. Die Investoren wollen saubere und gesunde Unternehmensperspektiven sehen, die Unternehmen passen sich an die veränderten Bedingungen an und die Gesetzgeber sind schneller als allgemein erwartet ebenfalls aktiv geworden.

Ja, schon, aber was geht das die Unternehmen an, deren Aktien auf OTC-X gehandelt werden? Sie müssen dank dem dort geltenden Obligationenrecht ausser den nackten Zahlen gar nichts veröffentlichen. Umso aussagekräftiger ist es, dass dennoch die Anzahl der Teilnehmer im dritten Jahrgang der ESG-Umfrage von schweizeraktien.net nun auf 49 anstieg. In den beiden ersten Jahren lag die Teilnehmerzahl bei 38 und 44.

Ohne Transparenz ist alles nichts

Die Motive der Umfrageteilnehmer mögen unterschiedlich sein, doch sie alle führen zu mehr Transparenz. Dies verbessert die Wahrnehmung und schärft die Differenzierung der Unternehmen in der Öffentlichkeit – und im Wettbewerb. Viele der teilnehmenden Unternehmen sind schon seit Jahren oder sogar Jahrzehnten nachhaltig ausgerichtet, bei anderen ist in den letzten Jahren das Bewusstsein gereift, dass manche Dinge anders und besser gemacht werden können und sollen. Die Impulse für Veränderungen kommen von verschiedenen Seiten: Management, grosse und kleine Aktionäre, Mitarbeitende, Kunden, Kinder oder Familie der Entscheidungsträger, ...

Am Ende gewinnen alle Anspruchsgruppen von der Dynamik der nachhaltigen Ausrichtung. Allerdings sollte trotz aller durchaus löblichen Fortschritte nicht vergessen werden, dass die globalen Emissionen und Temperaturen immer noch weiter steigen, ebenso der Meeresspiegel. Und die Wälder brennen, die Gletscher schmelzen ab und auch das Artensterben setzt sich fort. Kein Grund also, in den Bemühungen zur Herstellung einer Net-Zero-Economy und zur Bewahrung intakter Ökosysteme nachzulassen.

Dritte Umfrage ist noch breiter abgestützt

Bei dieser dritten ESG-Umfrage wurden 174 Unternehmen angeschrieben, von denen 49 die 3 x 10 Fragen zu Umwelt, Sozialem und Governance beantworteten. Die Rücklaufquote beträgt 28,2% und bleibt somit weiter auf hohem Niveau. Die Umfrage wurde zwischen dem 27. Juli und dem 11. September 2023 mit der Umfragesoftware SurveyMonkey durchgeführt. Die Ergebnisse sind wiederum repräsentativ. Von den 82 der als Aktien auf OTC-X gehandelten Unternehmen des Bergbahn- und Tourismus-Sektors nahmen 16 oder 19,5% an der Umfrage teil. Von den 25 Industrieunternehmen des entsprechenden OTC-X Subindex beantworteten 10 oder 40% die Fragen. Weiterhin nahmen acht Regionalbanken oder 24,2% von 33 Mitgliedern des Subindex sowie sechs Energieversorgungsunternehmen oder 31,6% von 19 Indexmitgliedern teil. Neun Antwortgeber stammen aus anderen Sektoren wie Nahrungsmittel, Casino oder Detailhandel.

«Es gibt keinen Grund in den Bemühungen zur Herstellung einer Net-Zero-Economy und zur Bewahrung intakter Ökosysteme nachzulassen.»

«Die Rücklaufquote beträgt 28,2% und bleibt weiter auf hohem Niveau.»

Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Teilnehmer nochmals nennenswert angestiegen ist, und dies, obwohl etliche Unternehmen, die in den Vorjahren teilgenommen haben, dieses Jahr keine Zeit für die Beantwortung der Fragen finden konnten. Die Herausforderungen für die Entscheidungsträger in den KMU sind 2023 gewachsen: Zinsanstieg, Fachkräftemangel, Abschwächung der Konjunktur, um nur einige zu nennen.

ESG-Diskussion im politischen Spannungsfeld

Mit Blick auf Nachhaltigkeitskriterien in Bezug auf den Kapitalmarkt ist die Entwicklung zwar scheinbar unumkehrbar, dennoch treibt die mediale und politische Polarisierung auch gegenteilige Trends an. Öl, LNG, sogar Kohle feiern ein unheimliches Comeback und gelten in Teilen der Gesellschaft angesichts der neuen, von Putin diktierten Realitäten plötzlich wieder als salonfähig, ebenso die nukleare Energie. Und die mächtige amerikanische Rating-Agentur S&P vergibt neuerdings keine ESG-Scores mehr, was die Öl & Gas-Industrie freut, und vielleicht sogar auf ihren direkten und indirekten Druck als gewichtige Kapitalmarktteilnehmer, Wahlspender und Lobbyisten zurückzuführen ist. Andererseits wiederum hat nun auch die Stadt New York die «5 Oil Majors» als Urheber des Anstiegs des Meeresspiegels auf 52 Mrd. USD für Schutzmassnahmen gegen die absehbare Überflutung der Mega-City verklagt. Mehrere ähnliche Klagen sind anhängig – Ausgang offen.

Umso mehr ist hervorzuheben, dass eine stetig wachsende Anzahl von Schweizer KMU den Weg der Transparenz und einer nachhaltigeren Unternehmensentwicklung beschritten hat. Das Momentum zeigt nicht nur die Einsicht in die Notwendigkeit, sondern auch, dass die Unternehmen die mit dem Wandel zur Klimaneutralität verbundenen Geschäftschancen wahrnehmen wollen. Ein weiterer Faktor ist zweifellos die Steigerung der Attraktivität als sinnstiftender Arbeitgeber.

Bekante und neue Namen im Top-Ranking

Die im Ranking vorne stehenden Unternehmen zeichnen sich durch Massnahmen und Initiativen aus, die oft Pioniercharakter haben und Fortschritte messbar machen. Den ersten Platz teilen sich die aus den Vorjahren bekannten Vorreiter Espace Real Estate und Griesser Holding mit jeweils 27 Ja-Antworten zu den 30 Fragen. Den dritten Rang teilen sich mit je 26 Antworten Plaston Holding und Thermalbad Zurzach, die beide ebenfalls in den Vorjahren auf den Spitzenrängen vertreten waren. Rang fünf wird mit je 25 Ja-Antworten von der neu in der Umfrage auftretenden Brauerei Schützengarten sowie dem Aufsteiger Weisse Arena bekleidet. Auf Rang sieben liegt Energie Zürichsee Linth, auf acht folgen der OTC-X Neuzugang Bobst sowie Schweizer Zucker, die Erstplatzierte in der ersten Umfrage 2021. Bei der ersten Umfrage genügten noch 25 Ja-Antworten für die Top-Position im Ranking, auf Rang zwei mit 23 Ja-Antworten folgten 2021 Weleda und Plaston Holding. Dieses Jahr kommen neun Unternehmen auf 23 Ja-Antworten oder besser, also eine Verdreifachung zu 2021!

Veränderungen im Top-Ranking der drei Segmente gab es, wie im Vorjahr, mehr als erwartet. Im Segment Umwelt ist ausser den bereits genannten Unternehmen mit Top-Ranking auch SSE Holding mit acht Ja-Antworten auf Rang sechs platziert. Im Segment Soziales kamen gleich neun Unternehmen mit je 10 Ja-Antworten auf Rang eins, darunter neben den Top-Platzierten auch Grand Casino Luzern Gruppe und Raurica Wald. Beim Governance-Ranking zeigt sich

«Öl, LNG und sogar Kohle feiern ein unheimliches Comeback.»

«Andererseits hat die Stadt New York die «5 Oil Majors» als Urheber des Anstiegs des Meeresspiegels auf 52 Mrd. USD für Schutzmassnahmen gegen die absehbare Überflutung der Mega-City verklagt.»

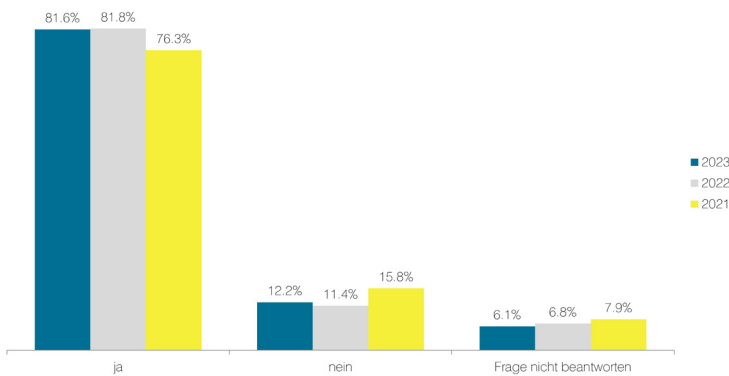
«Das Momentum zeigt nicht nur die Einsicht der Notwendigkeit, sondern auch, dass die Unternehmen die mit dem Wandel zur Klimaneutralität verbundenen Geschäftschancen wahrnehmen wollen.»

ein anderes Bild. Metall Zug und Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein kommen neben Espace Real Estate mit neun Ja-Antworten auf den Spitzenrang.

Konstante Verbesserung im Umwelt-Segment

Bei den meisten Fragen im Segment Umwelt zeigen die aggregierten Werte eine leichte Steigerung zu den Vorjahresergebnissen oder eine Konsolidierung auf dem etablierten Niveau. 73,5% der Teilnehmer haben einen «Plan zur schrittweisen Verbesserung der Nachhaltigkeit, der sich an den Klimazielen orientiert». Und 81,6% sind vom «konkreten und messbaren Impact» ihrer Bemühungen überzeugt. Besonders ausgeprägt sind die Antworten bei Fragen mit Energiebezug. Bei ganzen 91,8% hat «die Energieeffizienz in den vergangenen zwei Jahren zugenommen und soll weiter steigen».

Abb. 1: Konkreter und messbarer Effekt («Impact») der Massnahmen



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Wo die Ausgangsbasis tiefer liegt, verbessert sich das Bild. 55,1% der Teilnehmer «messen ihre Scope 1 Emissionen oder wollen diese spätestens im Kalenderjahr 2023 erfassen». Vor zwei Jahren lag der Wert bei 47,4%. Auch bei der Frage, ob sich «das Müllaufkommen und die sonstige Verschmutzung reduziert hat und weiter reduziert werden soll» fällt der Durchschnittswert von 71,4% Ja-Antworten klar aus. 8,2% sagen jedoch «Nein» und relativ hohe 18,4% sagen «Nicht bekannt».

Sehr viel tiefer fällt der Ja-Anteil mit 36,7% bei der Frage nach der «regelmässigen Messung und Verbesserung der Luftqualität in Büro und Produktion» aus. Hier sagen 59,2% «Nein». Den tiefsten Anteil von Ja-Antworten gibt es mit 18,4% bei der Frage: «Hat sich die Anzahl von Inspektionen entlang der Lieferkette oder Verhängungen von Sanktionen bei Verstössen der eigenen Richtlinien in den letzten drei Jahren erhöht?» Dieser tiefe Wert mag auch an der hohen Teilnehmerzahl von nicht-produzierenden Unternehmen wie Regionalbanken und Tourismus-Unternehmen liegen.

Gutes Corporate Citizenship mit Verbesserungspotenzialen

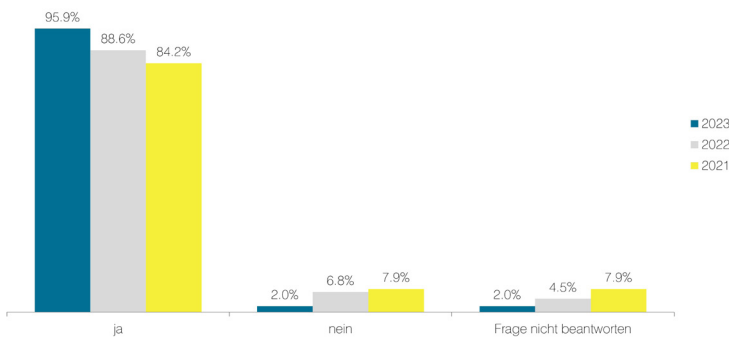
Im Segment «Soziales» werden im Durchschnitt, wie in den beiden Vorjahren, die besten Werte erzielt. Hier liegt eindeutig eine Stärke der Schweizer KMU und ein klares Differenzierungsmerkmal. Das zeigt sich schon daran, dass fast jedes fünfte teilnehmende Unternehmen im Ranking nach Segmenten alle 10 Fragen zu «Sozialem» mit «Ja» beantwortete, also Maximum Transparenz!

«Bei den meisten Fragen im Segment Umwelt zeigen die aggregierten Werte eine leichte Steigerung zu den Vorjahresergebnissen oder eine Konsolidierung auf einem hohen etablierten Niveau.»

«Im Segment «Soziales» werden im Durchschnitt, wie in den beiden Vorjahren die besten Werte erzielt.»

Die Antworten zu vielen Fragen zeigen ein Bild, wie es zu erwarten ist. Bei 85,7% «werden Mitarbeitende in den Entscheidungsprozess zu relevanten Themen zur Ausgestaltung der Unternehmenskultur miteinbezogen», fast unverändert zu den Vorjahren. Nochmals gesteigerte 95,9% «unternehmen Anstrengungen, damit Mitarbeitende Familie und Arbeit besser vereinbaren können? (Vaterschaftsurlaub, Kinderhort, Teilzeitpensen, ...)». Und ebenfalls 95,9% «unterstützen und fördern das kulturelle Angebot in der Region, beispielsweise durch Sponsoring von Vereinen, Museen oder Anlässen».

Abb. 2: Massnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

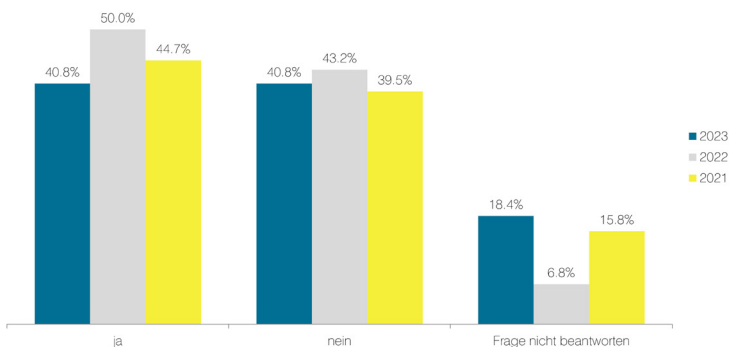


Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Teilweise ist die Entwicklung beeindruckend, wie bei der Frage: «Achten Sie durch geeignete Massnahmen auf die Einhaltung der Menschenrechte entlang Ihrer Wertschöpfungskette oder planen, dies 2023 zu starten?» Der Anteil der Ja-Antworten stieg von 39,5% vor zwei Jahren auf nun 57,1%. Bei der Frage, ob «für alle Mitarbeitenden entlang der Wertschöpfungskette die gleichen Grundrechte gelten», sagen zwar 67,3% «Ja», aber 10,2% «Nein» und 22,4% beantworten die Frage nicht.

Es gibt also auch im Segment «Soziales» noch Raum für Verbesserungen. Das zeigt sich besonders deutlich bei der Frage: «Haben Sie Programme installiert, um die Chancengleichheit aller Mitarbeitenden bezüglich Karriere und Aufstiegsmöglichkeiten zu verbessern?» Die Ja-Antworten fallen mit 40,8% verbesserungswürdig aus. Letztes Jahr wurden bei allerdings anderer Zusammensetzung der Grundgesamtheit noch 50% Ja-Antworten verzeichnet.

Abb. 3: Programme zur Chancengleichheit aller Mitarbeitenden



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

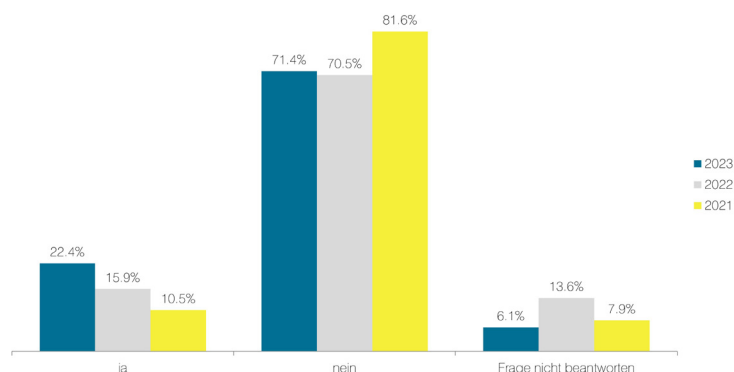
«Nur bei 67,3% der Umfrageteilnehmer gelten die gleichen Grundrechte für alle Mitarbeitende entlang der Wertschöpfungskette.»

Transparenz der Governance bleibt eine Herausforderung

Das Segment «Governance» weist wie in den beiden Vorjahren wiederum im Vergleich mit den anderen beiden Segmenten die schwächsten Werte auf. Nicht wenige Teilnehmer haben nur zwei oder drei Ja-Antworten gegeben, in einem Fall sogar nur eine. Nur fünf Teilnehmer kommen auf acht oder besser. 70% bewegen sich im Mittelfeld zwischen drei und sieben Ja-Antworten. Dennoch zeigt sich bei den meisten Fragen, dass die Antwortgeber in Summe auf dem Pfad der Transparenz voranschreiten. Bei 69,1% «ist ein Vergütungssystem für die Mitglieder von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat inklusive einer Höchstgrenze für Vergütungen festgelegt». Das ist der höchste Wert in der dreijährigen Geschichte der ESG-Umfrage.

Immerhin 55,1% der Teilnehmer geben «Informationen über die Zusammensetzung des Aktionariats inklusive der Namen von Mehrheitsaktionären an». In den Vorjahren lag der Wert im Bereich 47%. Bei 65,3%, ebenfalls ein Rekordwert, «besteht eine Informationsordnung für die GV und die Aktionäre seitens des Verwaltungsrates». Auf die Frage: «Wird eine Abweichungsanalyse wesentlicher, früher genannter Ertrags- und Strategieziele veröffentlicht?» antworten zwar nur 22,4% mit «Ja», was zählt ist aber die kontinuierliche Verbesserung von 10,5% im Jahr 2021.

Abb. 4: Veröffentlichung einer Abweichungsanalyse



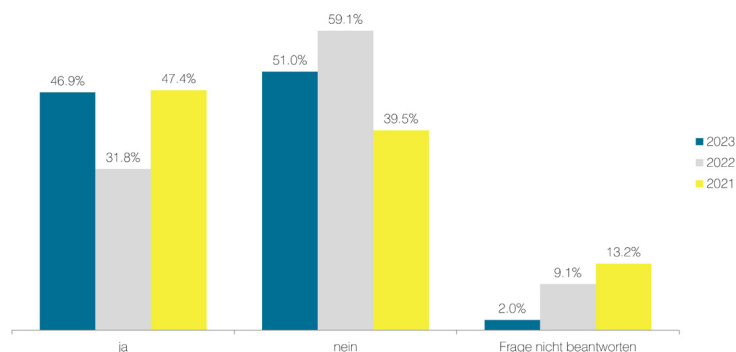
Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Das gilt auch für die Frage: «Werden Geschäfte mit den Organmitgliedern nahestehenden Personen offengelegt und über deren Identifikation, Prüfung und Genehmigung berichtet?», die von wiederum leicht gesteigerten 44,9% bejaht wird. Verbesserungen in den Folgejahren sind bei der Frage: «Verknüpft das Unternehmen in einem Integrated Reporting-Ansatz finanzielle und nicht finanzielle Informationen wie das Nachhaltigkeits-Reporting?» zu erwarten. Nur 32,7% sagen «Ja» und 59,2% «Nein». Ähnlich sieht es bei der Frage: «Ist die aktuell beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft weniger lang als 10 Jahre beauftragt?» aus. 46,1% antworten «Ja», doch 51% mit «Nein».

«Das Segment «Governance» weist wie in den beiden Vorjahren wiederum im Vergleich mit den anderen beiden Segmenten die schwächsten Werte auf.»

«Nur 22,4% der Unternehmen publizieren eine Abweichungsanalyse früher genannter Ertrags- und Strategieziele.»

Abb. 5: Aktuelle Wirtschaftsprüfungsgesellschaft weniger als 10 Jahre beauftragt?



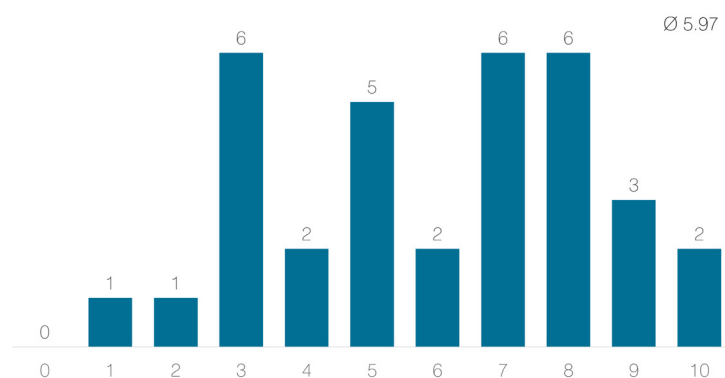
Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Fünf relevante Zusatzfragen

Zusätzlich zu den unveränderten 3 x 10 Fragen zu Umwelt, Sozialem und Governance wurden fünf weitere Fragen formuliert, die nicht Teil der regulären Umfrage sind. Sie dienen der Orientierung der Teilnehmer und des Umfragererstellers mit Blick auf den Informationsstatus hinsichtlich neuer ESG-relevanter Regularien, Prinzipien und Gesetzesvorhaben. Diese greifen für KMU teilweise erst später als für grosse Unternehmen oder gelten nur in den Ländern der EU, allerdings auch für Zulieferer. Manche Sachverhalte sind für binnenorientierte Schweizer Unternehmen wie Bergbahnen, Regionalbanken oder Hotels auch weniger relevant.

Dementsprechend haben dennoch immerhin 32 der 49 Umfrageteilnehmer die Zusatzfragen beantwortet. Das sind 65,2% der Umfrageteilnehmer. Die erste Frage lautet: «Wie gut ist Ihr Verwaltungsrat auf die gesetzlichen Anforderungen der Verordnung zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange vorbereitet?» Die Antworten erstrecken sich über die gesamte Skala von 0 bis 10. Fünf Antwortgeber sehen sich gut bis sehr gut vorbereitet. Je sechs sehen sich auf der Skala bei sieben und acht. Doch der Durchschnittswert fällt mit 5,97 durchaus noch verbesserungsfähig aus. Auch bei der zweiten Zusatzfrage: «Wie vertraut ist Ihr Verwaltungsrat mit der zukünftig gesetzlich geforderten Darstellung der «double materiality»?» verteilen sich die Antworten auf der gesamten Skala. Der Durchschnittswert beträgt 5,24.

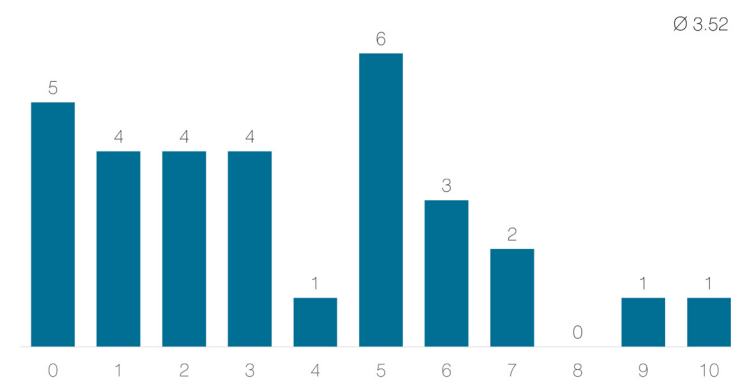
Abb. 6: Wie gut ist der Verwaltungsrat auf die gesetzlichen Anforderungen der Verordnung zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange vorbereitet?



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Während die ersten beiden Fragen Schweizer Regularien betreffen, folgen dann zwei Fragen mit EU-Bezug. «Wie gut ist Ihr Verwaltungsrat auf die Anforderungen der in den Ländern der EU nun gültigen Corporate Sustainability Reporting Directive vorbereitet?» Hier konzentrieren sich die Werte im mittleren Bereich der Skala. Der Durchschnittswert liegt bei 4,88. Noch tiefer fällt der Durchschnittswert mit 3,53 bei der Frage aus: «Wie gut ist Ihr Verwaltungsrat über die 349 Seiten umfassende EU-Taxonomie informiert?» Die letzte Zusatzfrage betrifft den Informationsstand des Verwaltungsrates hinsichtlich dem seit Januar in Deutschland gültigen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das mittelbar auch Lieferanten betrifft. Hier liegt der Durchschnittswert bei 3,52.

Abb. 1: Wie gut ist der Verwaltungsrat mit dem seit Januar gültigen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Deutschland vertraut, das mittelbar auch für Lieferanten gilt?



Quelle: ESG-Umfrage, schweizeraktien.net.

Fazit

Die dritte ESG-Umfrage von schweizeraktien.net konnte durch die aktive und engagierte Mitarbeit der teilnehmenden Schweizer KMU einen stetigen Trend hin zu nachhaltigen Geschäftspraktiken und Agenden bestätigen. Die Anzahl der Teilnehmer stieg nochmals auf nun 49, darunter auch zahlreiche Unternehmen, die in den Vorjahren nicht teilnahmen. Und auch die qualitativen Ergebnisse zeigen einen «Impact» der Umfrage sowie generell teilweise veränderte Prioritäten und Zielsetzungen. Ein weiterer Aspekt von Bedeutung ist die zunehmende Transparenz für Stakeholder wie Kunden, Mitarbeitende und Investoren. Auch wenn die Detail-Ergebnisse auf Unternehmensebene sowie die vielfältigen Kommentare und Erläuterungen nicht publik gemacht werden können, so wird doch für den Ersteller der Umfrage klar, dass die 49 Teilnehmer in ihrer Gesamtheit ein starkes Momentum der nachhaltigen Unternehmensentwicklung aufweisen. Das zeigt sich nicht nur in den Antworten zum Status, sondern auch in den Plänen mit konkreten Zielsetzungen wie die gesamte Fahrzeugflotte bis 2030 auf elektrisch umzustellen oder gezielten Programmen zur Steigerung des Anteils von weiblichen Führungskräften. Doch wichtige Bereiche, vor allem in der Governance, bleiben verbesserungswürdig. Die Unternehmen bleiben gefordert, da sich auch regulatorische und gesetzliche Änderungen abzeichnen, auf die sie jedoch auch, mehr oder weniger gut, vorbereitet sind.

«Die dritte ESG-Umfrage konnte einen stetigen Trend hin zu nachhaltigen Geschäftspraktiken und Agenden bestätigen.»

«Die Unternehmen bleiben gefordert, da sich auch regulatorische und gesetzliche Änderungen abzeichnen.»

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschliesslich zur Information. Es wurde durch die schweizeraktien.net ag erstellt und ist zur Verteilung in der Schweiz bestimmt. Es darf im Ausland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verteilt werden. Personen, die in Besitz dieser Informationen und Materialien gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen.

Alle Informationen und Daten aus diesem Report stammen aus Quellen, welche die schweizeraktien.net ag für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit übernommen werden. Darüber hinaus können Informationen unvollständig sein. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zur Zeichnung oder zum Kauf irgendeines Wertpapiers dar, noch enthält dieses Dokument oder irgendetwas darin die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung. Dieses Dokument wird Ihnen ausschliesslich zu Ihrer Information zur Verfügung gestellt und darf nicht reproduziert oder an andere Personen weiterverteilt werden.

Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendwelcher Wertpapiere des analysierten Emittenten darf nicht allein auf der Grundlage dieses Dokumentes erfolgen. In jedem Fall muss hierfür ein Verkaufsprospekt beigezogen werden, der vom Emittenten genehmigt und bei der zuständigen Aufsichtsbehörde hinterlegt ist.

Die in diesem Dokument besprochenen Anlagen können für den einzelnen Anleger je nach dessen Anlagezielen und finanzieller Lage nicht geeignet sein. Anleger sollten vor der Erteilung eines Auftrages in jedem Fall mit ihrer Bank, ihrem Broker oder ihrem Anlage- oder Vermögensberater Kontakt aufnehmen.

Die schweizeraktien.net ag und der Autor dieser Studie unterstellen sich den «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» (herausgegeben durch Swiss Banking).

Der Autor dieser Studie hält persönlich oder über mit ihm verbundene Dritte keine Wertpapiere und Wertrechte des analysierten Emittenten sowie auch keine aus diesen abgeleitete Derivate. Der Autor ist mit dem untersuchten Unternehmen/Emittenten in keiner Weise verflochten, weder über wesentliche Forderungen, Mandate oder verwandtschaftliche Verhältnisse.

Die schweizeraktien.net ag kann Wertpapiere, Wertrechte oder Derivate des beschriebenen Emittenten halten. Die Positionen werden bei Erstellung der Studie veröffentlicht (ohne Anzahl oder Wert). Während einer Sperrfrist von 30 Tagen vor und 30 Tagen nach Erstellung der Studie erfolgen keine Käufe oder Verkäufe in Wertpapieren oder Wertrechten des analysierten Emittenten sowie in daraus abgeleiteten Derivaten.

Die schweizeraktien.net ag ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Bericht enthaltenen Meinungen und Rückschlüssen resultieren oder resultieren werden. schweizeraktien.net ag ist ein unabhängiges Medienunternehmen, an dem die Berner Kantonalbank AG (nachfolgend BEKB genannt) keinerlei Beteiligungen hält. Die Analysen werden von den Mitarbeitenden unabhängig und ohne Einfluss der BEKB erstellt. Für den Inhalt ist einzig und allein die schweizeraktien.net ag verantwortlich.

Der Wert der Anlage, auf den sich dieser Bericht bezieht, kann entweder direkt oder indirekt gegen die Interessen des Anlegers fallen oder steigen. Wenn eine Anlage in einer Währung oder basierend auf einer Währung getätigt wird, die sich von derjenigen Währung, auf die sich dieser Bericht bezieht, unterscheidet, können Wechselkursschwankungen einen nachteiligen Effekt auf den Wert, den Preis und den Erfolg der Anlage haben. Preise und Kursentwicklungen aus der Vergangenheit geben keine Hinweise auf die zukünftige Entwicklung der Anlage. Die schweizeraktien.net ag übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete erwartete Ertrag oder allfällig genannte Kursziele erreicht werden. Änderungen in den relevanten Annahmen, auf denen dieser Bericht basiert, können einen materiellen Einfluss auf die erwarteten Erträge haben. Der Erfolg aus Anlagen unterliegt Marktrisiken.

Weder dieses Dokument noch eine Kopie davon darf in die Vereinigten Staaten von Amerika oder in deren Territorien oder Besitzungen gebracht, übertragen oder verteilt werden. Die Verteilung dieses Dokuments in Kanada, Japan oder anderen Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen, kanadischen oder japanischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.